

5. Und wann die Sturmloek' einst erschallt, Manch Feuer auf den Bergen wallt, Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied	Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge!
--	---

### Frühlingslieder.

#### 1. Frühlingsahnung.

O sanfter, süßer Hauch!  
Schon weckest du wieder

Mir Frühlingslieder.  
Bald blühen die Weilchen auch.

#### 2. Frühlingsglaube.

1. Die lindn Lüfte sind erwacht,  
Sie säufeln und weben Tag und Nacht,  
Sie schaffen an allen Enden.  
O frischer Duft, o neuer Klang!  
Num, armes Herze, sei nicht bang!  
Num muß sich alles, alles wenden.

2. Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiß nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden.  
Es blüht das fernste, tiefste Thal;  
Num, armes Herz, vergiß der Qual!  
Num muß sich alles, alles wenden.

#### 3. Frühlingsruhe.

1. O, legt mich nicht ins dunkle Grab,  
Nicht unter die grüne Erd' hinab!  
Soll ich begraben sein,  
Lieg' ich ins tiefe Gras hinein.

2. In Gras und Blumen lieg' ich gern,  
Wenn eine Flöte tönt von fern,  
Und wenn hoch obenhin  
Die hellen Frühlingswolken ziehn.

#### 4. Frühlingsfeier.

1. Süßer, goldner Frühlingsstag!  
Inniges Entzücken!  
Wenn mir je ein Lied gelang,  
Sollt' es heut nicht glücken?

2. Doch warum in dieser Zeit  
An die Arbeit treten?  
Frühling ist ein hohes Fest;  
Laß mich ruhn und beten!

#### 5. Lob des Frühlings.

1. Saatengrün, Weilchenduft,  
Verchenwirbel, Amfelschlag,  
Sommenregen, linde Luft!

2. Wenn ich solche Worte sänge,  
Braucht es dann noch großer Dinge,  
Dich zu preisen, Frühlingsstag?

#### 6. Frühlingsrost.

Was jagst du, Herz, in solchen Tagen,  
Wo selbst die Dornen Rosen tragen?

#### 7. Künftiger Frühling.

Wohl blühet jedem Jahre  
Sein Frühling mild und licht,  
Auch jener große, klare,  
Getrost! er fehlt dir nicht;

Er ist dir noch beschieden  
Am Ziele deiner Bahn,  
Du ahnest ihn hienieden,  
Und droben bricht er an.